

# Hutschdorfer Johanneskirche wird wieder eingeweiht

**HUTSCHDORF.** Der kommende Sonntag ist für die Kirchengemeinde Hutschdorf ein Festtag. Nach achtmonatiger Renovierungsarbeit kann die Kirche wieder ihre Pforten öffnen. Das Gotteshaus wurde für etwa eine halbe Million Mark neu gestaltet. Die gesamte Elektroanlage wurde neu verlegt, dazu gehört auch die Lautsprecheranlage, die vor Jahren von der Kirche angeschafft wurde. Auch die

Läutanlage wurde generalüberholt. Sie wurde mit einer Funksteuerung ausgerüstet. Die Orgel wurde komplett überholt.

Seit Monaten sind die Kirchenmaler am Werk. Zunächst wurde auf zirka 1,5 Metern Höhe der kaputte Putz abgeschlagen. Wegen der Feuchtigkeit wurde ein Spezialputz angebracht. Die sehr rissige Kirchendecke wurde mit einer Folie überzogen

und neu gestrichen. Das gesamte Kirchenschiff wurde abgewaschen, gesäubert und blütenweiß gestrichen.

Besonders viel Mühe machte dem Kirchenvorstand die Entscheidung der Emporengestaltung. Zusammen mit den Bürgern entschieden sich Pfarrer und Kirchenvorstand für eine Marmorierung der Emporen, was der Johanneskirche ein total neues Aussehen verleiht. Der Grundton dieser Marmorierung wiederholt den rotbraunen Ton des Kanzelaltars.

Völlig neu gestaltet wurde das Orgelgehäuse. Hatte es vorher eine schlichte, leichtgraue Farbe, erhebt sich die Orgel jetzt in den gleichen Farben wie der Altar auf der zweiten Empore. Alle Lichtkörper wurden für das Gotteshaus in einer Messing-Glas-Konstruktion neu angebracht. Neu, aber dennoch vertraut wird den Gemeindegliedern der segnende Christus sein. Diese Figur wurde bei der letzten Renovierung Anfang der sechziger Jahre vom Altar genommen. All die Jahre lag er verstaubt auf dem Kirchenboden. Jetzt wurde er gründlich renoviert und wird zukünftig auf einem Podest am Kirchengang an der ersten Empore symbolisch die Kirchenbesucher segnen.

Neu angebracht wurde auch der Bibelvers, der früher über dem Kruzifix zum Altarraum stand. Ebenfalls restauriert wurde das Epitaph, das den Pfarrer Johann Frueauff (von 1657 bis 1668) zeigt. Auch die Inschrift des Taufsteines wurde neu nachgemalt. Der Altar wurde mit seinen Apostelfiguren und Buttenköpfen ebenfalls aufgefrischt. Mit neuen Altardecken und neuen Paramenten wird er nach wie vor das Herzstück der Johanneskirche sein.

Im Außenbereich wurde ein Weg geschaffen, auf dem man jetzt neben dem Vorbau mühelos um das Gotteshaus herum-

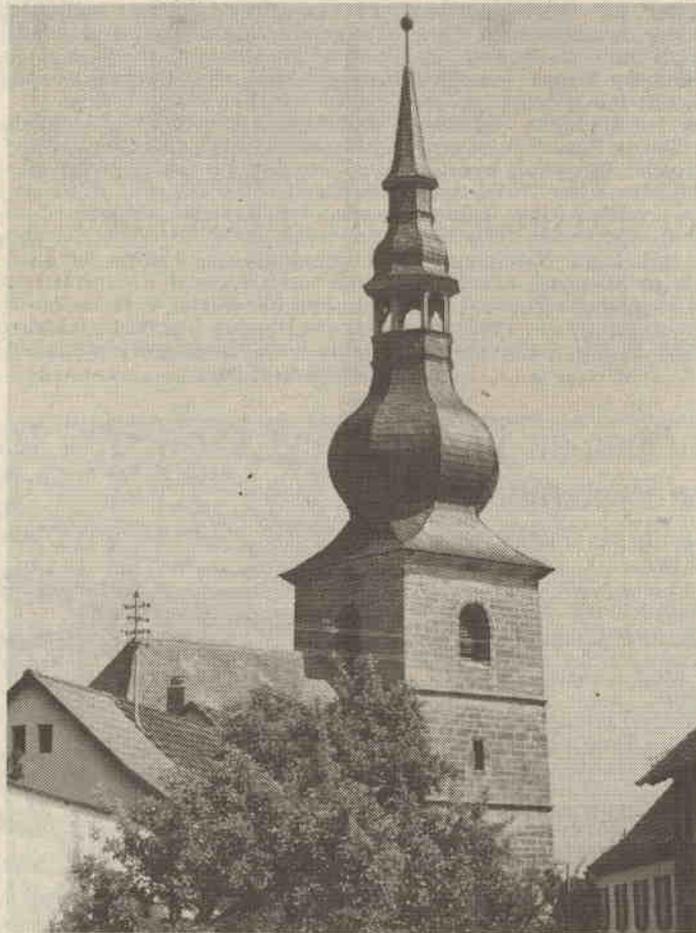
laufen kann. Mit großer Freude und Dankbarkeit wird die Hutschdorfer Kirchengemeinde am Sonntag, 30. Juni, mit einem Festgottesdienst um 9.30 Uhr unter Mitwirkung von Oberkirchenrat Wilfried Beyhl ihr neugestaltetes Gotteshaus einweihen. Während der Renovierungszeit waren die Christen Gäste in der Langenstädter Kirche. Mit viel Zuneigung wurden sie dort aufgenommen, worüber sie sehr dankbar sind. Die gesamte Kirchenrenovierung hätte in diesem Umfang nicht stattfinden können, wenn nicht der Kirchenvorstand das Risiko der hohen Eigenfinanzierung getragen hätte. Die Gemeindeglieder der Kirchengemeinde sind sehr spendenfreudig. Schon immer haben sie alle Projekte der Kirche tatkräftig und finanziell unterstützt. So werden sie es auch jetzt schaffen, die halbe Million aufzubringen, denn die staatlichen und kirchlichen Zuschüsse sind eher gering gehalten. Damit der Schuldenberg etwas kleiner wird, feiert die Gemeinde am Samstag und Sonntag ein Kirchenfest, wozu alle Leute herzlich eingeladen sind.

Am Samstag gibt es im Festzelt ab 18 Uhr Schwein am Spieß, um 19.30 Uhr findet die Mini-Playback-Show der Jugendgruppe statt. Der Einakter „Die Pfarrhausstütze“ und das Stück „Der Mesner von Hutschdorf“ runden das Programm ab 20.15 Uhr ab. Der Sonntag beginnt um 9.30 Uhr mit einem Festgottesdienst mit Oberkirchenrat Wilfried Beyhl. Um 13.30 Uhr gibt es eine Einführung in die Orgel durch den Dozenten H. Leuschner-Rostoski aus Bayreuth. Ab 14 Uhr findet im Festzelt ein „bunter Nachmittag“ unter der Beteiligung aller Kirchengruppen und der Ortsvereine statt. Für die Kinder gibt es eine Hüpsburg. Der Bastelkreis bietet einen Basar an. Für Speisen und Getränke, Kaffee und Kuchen ist bestens gesorgt. Kurz etwas Chronologisches

zur Kirchengemeinde Hutschdorf: Der Ort Hutschdorf wurde erstmals durch den Ministerial von Hutesdorf 1180 erwähnt, der dem Markgrafen Berthold V. (Andechs), Istrien, unterstellt war. 1321 wird von einer Filialkapelle zu Hutzdorf berichtet, die zur Pfarrei nach Kulmbach gehört. 1529 wird Hutzdorf zur selbständigen Pfarrkirche durch Markgraf Georg und die Förtsche erhoben. 1539 wird Johannes der Täufer als Patron genannt. Zu dem Kirchensprengel gehörten von damals bis heute die Orte Ober- und Unterzettlitz, Windischenhaig, Gößmannsreuth, Wehelitz, Dreschen, Buch am Sand, Lanzenreuth, Partenfeld, Kemeritz, Rottlersreuth, Hörlinreuth, die Einöden Reuthersberg, Bauloch, Ameisloch, Huthweide, Fahrenbühl, Buchloch und Katzenlohe.

Die Kirche steht auf dem Raum einer ehemaligen Burg und muß schon sehr alt sein. In ihrer heutigen Gestalt ist sie 1726 er-

baut. 1738 konnte der weit ins Land grüßende Kirchturm fertiggestellt werden. Begonnen wurde der Bau im Jahre 1728 durch den Pfarrer Johann Nathanael Martius. 1738 konnte der Pfarrer Kaplan Christoph Valentin Lauer den Turmbau vollenden. Im Laufe der Jahrhunderte wurde das Gotteshaus immer wieder renoviert und sicherlich auch umgestaltet. Seit 1549 betreuten bis heute 29 Geistliche die Kirchengemeinde Hutschdorf. Einer der bekanntesten dürfte Pfarrer Ernst Keupp gewesen sein. Er kam 1902 nach Hutschdorf, gründete 1907 die Trinkerheilstalt in Hutschdorf und den Blau-Kreuz-Verband Bayern. 1919 wurde er Rektor des Mutterhauses Hensoltshöhe-Gunzenhausen. Mit dem jetzigen Pfarrer Dr. Jürgen Habermann hat die Kirchengemeinde Hutschdorf einen tatkräftigen, engagierten Kirchenmann, der einen großen Teil zu der gelungenen Kirchenrenovierung beigetragen hat. Zapf



Stolz ragt die Johanneskirche mit ihrem 46 m hohen Zwiebelturm in das Friesenbachtal. In neuem Glanz wird sie am Sonntag wieder ihre Pforten öffnen.

*Herzlichen Glückwunsch*



Als letztes wird die Orgel eingebaut. Noch sind die Handwerker tüchtig am Arbeiten, damit das Werk rechtzeitig fertig wird.